

Rubusformen aus Schlesien.

Von Dr. H. Kinscher, Steinach i. Thür.

Trotz des außerordentlichen Formenreichtums, welchen im allgemeinen die Arten der Sektion *Glandulosi* P. J. M. des Subgenus *Enbatus* Fk. aufweisen, ist die Species *Rubus Bellardii* Wh., nach den bisherigen Veröffentlichungen zu urteilen, als wenig veränderlich zu bezeichnen. Eine Brombeerenform, welche durch ihre charakteristische Blattgestalt ihre Zugehörigkeit zu dieser Species verrät, wurde im Juli 1910 beobachtet:

Rubus Bellardii Wh. var. *pygmaeomorphus* mh. var. nov. Differt aculeis longioribus ac densis, serratura grossiore sepalis acuminatis. Fructus bene evoluti.

Silesia. In silva „Haatscher Wald“ dicta haud procul Ratibor.

Als begleitende Rubi wurden bemerkt: *Rubus suberectus*, *plicatus*, *constrictus*, *rhombifolius* var. *pyramidiformis*, *Wimmerianus*, *villicaulis*, *apricus*, *Bellardii*, *angustifrons* etc.

An derselben Stelle fand sich auch *R. plicatus* W. N. subvar. *latipetalus* Sud. et Kinsch., welcher uns nach erneuter Beobachtung zu *Rubus opacus* Fk. zu gehören scheint. Denn er unterscheidet sich von *R. plicatus* durch kantigere, kräftiger bewehrte Stengel, deutlicher gestielte äußere Seitenblättchen, längere Staubblätter und breitere Petalen: lauter Merkmale, durch welche man den *R. opacus* vom *R. plicatus* trennt. Von letzterem weicht er auch durch die gröbere Serratur und durch den schmalen, verlängerten, an *R. sulcatus* erinnernden Blütenstand ab. Auch die länger gespitzten Kelche geben ihm ein anderes Aussehen und lassen ihn schon aus einiger Entfernung von verwandten Formen unterscheiden. Er sei daher als *Rubus opacus* Fk. var. *latipetalus* mh. var. n. bezeichnet. (Differt foliis brevius acuminatis, inflorescentia elongata, petalis subrotundis, floribus roseis). Der ähnliche, ebenfalls schmaltraubige *Rubus Utschii* Beckhaus ist durch schwächere Stacheln und elliptische Blättchen verschieden.

× *Rubus hariacus* mh. (*R. constrictus* Lef. et M. × *caesius* L.). Discernitur a formis, quae hybridae ex *R. thyrsoantho* et *caesio* esse putantur, foliis partim subconcoloribus, foliolis terminalibus late cordatis, serratura subduplicata, grossa, Turiones et germina parce pilifera. Folia flavo-viridia.

In Silesia; in silvis et dumetis.

Im Kreise Frankestein mehrfach z. B. bei der Staubeumühle mit *R. constrictus*. (Zu *R. hariacus* gehören die von diesem Orte stammenden als *R. Grabowskii* × *caesius* in den Tauschverkehr gebrachten Exemplare). Kreis Münsterberg: bei Schlaufe, Liebenau, im Höllebusch u. a. Kreis Nimptsch: bei Woislowitz; Kreis Reichenbach: in Habendorf; Kreis Glatz: auf dem Roten Berge u. a.; Kreis Neutode: bei Louisenhain u. a. Ein Teil der Exemplare von No. 9573 des Herbar. europ. (Wreslau: Straße nach Steine gef. v. Baenig.) gehört ebenfalls hierher.

Man könnte den *R. hariacus* als *R. sulcatus* × *caesius* denken, wenn nicht die teilweise diskolore Belaubung dagegen spräche. Die Form steht ebenso in der Mitte zwischen den Hybriden *thyrsoanthus* × *caesius* und *sulcatus* × *caesius*, wie die in Schlesien verbreitete Form des *R. constrictus* intermediär zwischen *R. thyrsoanthus* und *sulcatus* ist. Trotzdem die Zahl der Haare auf den Schößlingen an den aufgezählten Orten nicht immer die gleiche ist, scheint doch die Zusammengehörigkeit der Formen aus der Uebereinstimmung der oben hervorgehobenen Merkmale und der Tracht hervorzugehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Kinscher H.

Artikel/Article: [Rubusformen aus Schlesien. 80](#)